

Nr. 29.

Geschichte der Moorkultur in Bayern. Von Franz X. Wismüller.

II. Teil, die Zeit von 1800—1825. 397 Seiten. Verlag von Ernst Reinhardt in München. Broschiert 12 RM., in Leinen 14 RM.

Im Jahre 1909 erschien der I. Band von Wismüllers „Geschichte der Moorkultur in Bayern“. Der vorliegende 2. Band erscheint zu einer Zeit, in der das neue Reich die Landeskultur mit allen Mitteln fördert, um Siedlungsland zu gewinnen und Arbeit zu beschaffen. Der Krieg und seine Nachwehen sind schuld daran, daß das neue Werk erst jetzt erscheint, das die Regierungszeit des Kurfürsten und nachmaligen Königs Max I. behandelt. Im ersten Abschnitt schildert der Verfasser in eingehender, übersichtlicher Weise die allgemeine Geschichte der bayerischen Landes- und Moorkulturbestrebungen (einschließlich der Torfverwertung). Er zieht hierbei die allgemeine Wirtschafts- und Kulturgeschichte, die politische Geschichte in entsprechender Weise heran, so daß einerseits die Maßnahmen auf dem Gebiete der Landeskultur aus diesen Zusammenhängen heraus im richtigen Lichte erscheinen, andererseits das Werk eine über die reine Moorkulturgegeschichte hinausgehende Bedeutung erhält. In zehn weiteren Kapiteln werden sodann die Moorkulturbestrebungen in den einzelnen Landesteilen dargestellt, wobei die Schilderung der Siedelung im Dachauer Moor (Augustensfeld, Karlsfeld und Ludwigsfeld) wohl deshalb besonders ins Auge fällt, weil dieses Kulturgebiet bisher im Schrifttum noch gar nicht behandelt wurde.

Das gesamte einschlägige Schrifttum des In- und auch des Auslandes ist erschöpfend verwertet; auch die bisher noch nicht gehobenen Schätze der Archive, der Ministerien und sonstigen Amtsstellen wurden entsprechend herangezogen, zumal unbeschränkte Benutzungsfreiheit gewährt war. Es ist eine für die Geschichte Bayerns außerordentlich bedeutame Zeit, auf die sich Wismüllers volkswirtschaftlich und geschichtlich höchst beachtenswerten Darstellungen und Schilderungen beziehen. Auch in der Forstgeschichte wohlbekannte Namen begegnen dem Leser in ihrer Mitwirkung bei der Planung und Durchführung der Kultur der weiten Moore Bayerns, so Däzel, Ujtschneider, Kottmanner Mathias Schilcher und vor allem Joh. Peter Kling.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften hat dem Verfasser „für seine wissenschaftlichen Verdienste um Erforschung und Darstellung der bayerischen Landwirtschaftsgeschichte ihre Medaille „Bene merenti“ verliehen. —h.

IV. Kurze Nachrichten.**Todesnachricht.**

Dr. Richard Lang, ord. Professor für Agrilkulturchemie und Bodenkunde an der Universität München, Vorstand des bodenkundlichen Instituts der Bayer. forstlichen Versuchsanstalt, ist am 18. April 1935 in München an Herzschlag gestorben.